

Traditionsreicher Keramik- Hersteller setzt auf Robotik in der Produktion

Töpfern ist Handwerk im ursprünglichsten Sinn. Wie passt das mit modernster Technik zusammen? Die Antwort gibt es in Neukirch. Bei der Kannegießer Keramik Saxonia Feinsteinzeug Manufaktur OHG gehört Robotik längst zum Arbeitsalltag.

Robotermodell: 6-Achsroboter

- Traglast: 2 kg
- Produzierte Tassen/
Stunde: bis 50 Stück
(Vergleich: ein aus-
gebildeter Henkler
henkelt mit der Hand
25 Stück/Stunde)
- Auslastung: 20% in
Einschichtanwendung
- Hersteller: Mitsubishi
- Dauer bis zur
Inbetriebnahme:
ca. 1,5 Jahre
- Dauer bis zur
Rentabilität:
ca. 5 Jahre



Moderner Roboterarm senkt Fehlerquoten und ermöglicht filigranere Fertigung

Den Laien mag es überraschen – aber der technisch aufwändigste Teil bei der Herstellung einer Tasse ist der Henkel. Er muss millimetergenau auf die Tasse aufgesetzt werden, damit bei der weiteren Verarbeitung keine Schäden entstehen. Diese so genannten Henkel-Risse gab es früher häufig, weiß Andreas Kannegießer. „Inzwischen kommt das so gut wie gar nicht mehr vor“, sagt der Geschäftsführer. Die Wahrscheinlichkeit eines Risses schätzt er heute

auf maximal 0,1 Prozent. Das liegt auch daran, dass heute ein Roboterarm Henkel und Tassenkörper exakt und fest miteinander verhakt. Früher kam noch eine Art Kleber zum Einsatz.

Pro Stunde werden je nach Tassenart bis zu 50 Tassen mit Henkeln versehen – in der Vor-Robotik-Zeit war es die Hälfte. Die Effektivität wird noch zusätzlich erhöht, weil der Anlagen-Bediener nun zeitgleich Tassen vorverputzen kann. Beim Henkeln per Hand hatte er dafür keine Kapazitäten mehr. Die Robotik hat damit nicht nur die Arbeit des Teams erleichtert und die Gefahr von fehlerhafter Keramik



extrem reduziert, sie eröffnet dem Unternehmen auch neue Wege. So könne man dank des technischen Helfers nun noch filigranere Henkel fertigen. Die Lieferfähigkeit der Tassen konnte seit Inbetriebnahme des Roboters mindestens vervierfacht werden.

Bekannt für Oberlausitzer Keramik und Striezelmarkt-Tassen

In der Töpferei Kannegießer sind modernste Technik und alte Handwerkstradition kein Widerspruch. So drehte sich hier die erste mit einem Elektromotor angetriebene Töpferscheibe der Region. Seit 2015 werden in der Werkstatt die Glühweintassen für den Dresdner Striezelmarkt gefertigt. Das Geschick des Teams, zu dem aktuell 24 Mitarbeiter gehören, hat sich seitdem noch weiter herumgesprochen. Andreas Kannegießer freut es. Er investiert nicht

nur in zukunftsfähige Technik, sondern auch in den Nachwuchs. So werden auch aktuell zwei Lehrlinge in dem 1824 gegründeten Familienunternehmen ausgebildet.



» Früher gab es häufiger mal Henkel-Risse bei der Tassen-Herstellung. Inzwischen kommt das so gut wie gar nicht mehr vor.

Andreas Kannegießer, Geschäftsführer



Ansprechpartner

Kompetenzzentrum
Robotik im Handwerk
Handwerkskammer Dresden

Am Lagerplatz 8 · 01099 Dresden
Telefon 0351 4640-948
robotik@hwk-dresden.de
www.robotik-im-handwerk.de
www.hwk-dresden.de

Unternehmen
Kannegießer Keramik Saxonia
Feinsteinzeug Manufaktur OHG

Geschäftsführer Andreas Kannegießer
Südstraße 10 · 01904 Neukirch/Lausitz
Telefon 035951 3680
gkn@kannegiesser-keramik.de
www.kannegiesser-keramik.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.